

Jedes Wochenende ist es „5 vor 12“

„Engagierte Wilhelmsburger“ protestieren gegen Autobahnpläne

CLAUDIA PITTELKOW,
WILHELMSBURG

Jedes Wochenende eine neue Aktion, nur das Thema bleibt das Gleiche: Eine bunt zusammengewürfelte Gruppe von Bewohnern der Elbinseln macht seit Wochen mit kreativen „5 vor 12“-Aktionen auf die Verkehrsproblematik im Hamburger Süden aufmerksam. Sie nennen sich die „engagierten Wilhelmsburger“ und betonen, nicht parteipolitisch organisiert zu sein. „Wir sind eine bunte Mischung von Leuten, die von den Autobahnplänen betroffen sind“, bestätigt Jochen Klein, einer der Initiatoren der Gruppe.

Aus anfangs nur einer Hand voll Aktivisten wurden schnell mehr, an der letzten Aktion am vergangenen Sonnabend beteiligten sich rund 70 Protestler. Diesmal hatte sich die Gruppe vor der IBA-Ausstellung am Berta-Kröger-Platz postiert, wie immer mittags um fünf vor zwölf. Das Motto: Auch die IBA kommt unter die Räder. Die Aktivisten wollen darauf hinweisen, dass die Autobahnpläne auch den Machern der Internationalen Bauausstellung in die Quere kommen. „Nirgendwo gibt es Planungssicherheit“, erklärt Klein, als Anwohner der Siebenbrüderweide direkt betroffen. Das größte Problem dabei ist der immer noch offene Verlauf der Hafenerquerung. Klein: „Im Spreehafen geht es nicht voran, weil die Nordtrasse noch lange nicht vom Tisch ist, gleichzeitig ist das größte Wohn-



Am vergangenen Wochenende setzten die „Engagierten Wilhelmsburger“ ihr aktuelles Motto „Auch die IBA kommt unter die Räder“ anschaulich in Szene: Das IBA-Männchen, Hoffnungsträger vieler Wilhelmsburger auf eine bessere Zukunft, wird beim Überqueren einer der zahlreichen neuen Autobahnen überrollt. Die Täter: Ole von Beust und Anja Hajduk. Foto: pr

projekt der IBA, die Klimahäuser, von der Südtrasse bedroht.“ Auch die zentralen Projekte in der Wilhelmsburger Mitte gerieten ins Stocken, weil sich Investoren wegen des autobahnähnlichen Ausbaus der Reichstraße schwer täten.

Der Bürgerschaftsabgeordnete Metin Hakverdi (SPD) bläst ins gleiche Horn. „Die IBA muss aufpassen, dass sie nicht zum Erfüllungsgehilfen des Senats wird“, warnt er. Schließlich würden sowohl internationale Bauausstellung als auch internationale Gar-

tenschau (igs) vom Senat beaufsichtigt. Dabei müsste die IBA eigentlich ganz klar dafür sein, ein Gesamtverkehrskonzept für den Hamburger Süden zu entwickeln, bevor man mit der Autobahnplanung beginnt. Hakverdi: „Aber IBA und igs machen nur das, was die Politik sagt.“

Nächste Aktion: Sonntag, 23. August, an der Kornweide, Ecke Otto-Brenner-Straße. Geplant ist ein Umzug zum Kinderbauernhof. Weitere Aktionen sollen folgen.

www.zukunftsplan-statt-autobahn.de